



Sammlung Theaterzettel

Die Schulreiterin

Pohl, Emil

1885-06-08

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Montag,

131. Vorstellung.

den 8. Juni 1885.

Abonnement A.



Zum ersten Male wiederholt:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Geneviève L'Espine. Deutsch von F. Gros.

Dominique	Herr Neumann	Clara	Fräul. Berger.
André, dessen jüngerer Bruder	Herr Förster.	Mascarat, Diener bei André	Herr Pollandt.
	Ort: In den Pyrenäen.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik	Herr Sturz.	Loni, ihre Cousine.	Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer	Herr Stein.	Eduard Winger, Architekt und Regierungs-	
Dr. Hans, Naturforscher, seine Geschwister	Herr Förster	bauinspektor	Herr Rodius.
Klara	Frau Rodius-Zenke		
	Ort: Eine größere Stadt.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baronessse Nietoch	Frau Rodius-Zenke	Otto, Kammerdiener des Baron Wedding	Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding	Herr Rodius.	Ein Lakai	Herr Schilling.
Engelhard v. Weimingshausen, Gutsbesitzer	Herr Förster.		
	Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus.	Zeit: Die Gegenwart.	

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *
nach Kehl	11 " 28 "	" " " "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" " " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 10. Juni, 132. Vorstellung (Abonnement B):

„Fra Diavolo“, Oper in 3 Acten von Ueber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Itheater.

Abonnement.
onmenten.

Herrn

er.

Herr Förster.
Herr Starke.
Herr Barthmann.
Herr Stein.
Herr Jacobi.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Herr Strubel.

Herr Knapp.
Herr Grahl.
Fräul. Schell.
Herr Specht.
Frau Schlüter.
Herr Moser.
Herr Orth.
Herr Eckert.
Herr Strubel.

Fräul. Sorger.
Fräul. De Lant.
Marie Wendt.
Richard Bärtlich.
Emilie De Lant.
Marie Carlé.

ufter.

ung 6 Uhr.

act 2. — Pfg. per Plaz.
1.40

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.70 per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	1.20 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—90 "
Stehplätze im Parquet	2.40		—50 "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 8. Juni, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls Logen an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Der Zwischen-Act.

„Annoncirt auf den Theaterzetteln und Zwischen-Acten werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei den Wägen, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Postlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, sind nicht berechnert. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Illustration von Buchstaben, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.“

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphons Daudet und Erneste L'Epine gelangte den 1. d. M. hier zur Aufführung, nebst

Unter Brüdern,

Lustspiel von Paul Henje, und

Die Schulreiterin,

Lustspiel von Emil Pohl.

Um einem schon öfters im Publikum laut gewordenen Wunsche zu entsprechen werden bis auf Weiteres die Vorstellungen an Wochentagen in der Regel um 7 Uhr beginnen; dagegen werden Vorstellungen von außerordentlich langer Dauer um 6 1/2 bzw. 6 Uhr ihren Anfang nehmen.

Einen interessanten Beitrag zur Weimarschen Theatergeschichte enthält der soeben erschienene Autographen-Katalog des Liepmannssohnschen Antiquariats. Wir finden darin ein Folioblatt aus Göthe's Theateranzei, verzeichnet, das folgenden Inhalt hat: „Außerordentlicher Rapport. Sonntag den 17. April 1808. — Sonnabend den 16. April in der Hochzeit des Figaro, Mme. Jagemann hat sich rufen lassen, 8 gr. (Strafgeld.) — Herr Anzelmann desgl., 8 gr. — Hierunter steht von Göthe's Hand: Der Theater-Cassier wird obenbemerkte Strafgelder zunächst abziehen. Weimar den 18. April 1808. J. W. von Göthe. — Der Olympier führte also ein strenges Regiment, wie es scheint. Heutzutage jedoch kostet es manchen Schauspielern etwas mehr, sich rufen zu lassen. Sie brauchen aber nicht ihrer Intendanz dafür zu bezahlen, sondern — ihren Verehrern mit den kräftigen Handschlag.“ (B. Tzbl.)

Für das Wallnertheater schreibt Rosen eine Poëse unter dem vielversprechenden Titel „Enten“.

William Candidus, der Tenorist des Frankfurter Stadttheaters, hat mit Herrn Charles Lode von der Amerikanischen National-Oper einen Contract dahin abgeschlossen, daß er sich verpflichtet, zwei Saisons in Amerika in hundertundachtzig Vorstellungen zu singen, wofür er die enorme Summe von 255,000 Mark erhält. Zudem ist ihm gestattet, dreimal wöchentlich in Concerten aufzutreten. Herr Candidus ist selbst Amerikaner und Schwiegersohn von Steinway. — Der Sänger Perotti vom Pester Nationaltheater ist gleichfalls für Amerika gewonnen worden, und zwar zu einer fünfmonatlichen Tournee, für welche ihm 100,000 Mark zugesichert wurden.

Nachdem die Französische Edison-Gesellschaft (Société Electrique Edison) seit geraumer Zeit zur Beleuchtung der Großen Oper circa 350 Lampen gestellt hatte, wird in Folge eines mit der Theaterdirektion abgeschlossenen und durch den Minister der schönen Künste ratificirten Vertrages das Quantum der elektrischen Glühlampen auf circa 2000 erhöht. Diese Summe repräsentirt ungefähr die Hälfte der Opernbeleuchtung; für die andere Hälfte wird nach wie vor das Gaslicht verwendet.

Als erste Novität der nächsten Saison der Münchener Königl. Hofbühne ist Immermann's Drama „Alexis“ in Aussicht genommen. Das Werk, welches im Originale nicht weniger als — elf Acte enthält, ist in freier Bearbeitung von Wilhelm Buchholz in fünf Acte zusammengedrängt und im Verlag der Nebler'schen Buchhandlung erschienen. Außer dem Königlichen Hoftheater ist das Stück in seiner jetzigen Gestalt bereits bei fünf anderen der größeren Bühnen zur Aufführung angenommen.

Die gerettete Sarah Bernhardt.

Nachdenkend wandert hin und her
Im Boudoir die hagere Dame,
Sie sucht und findet nimmermehr
Ein neues Mittel der Reklame.

Erschöpft scheint ihr Arsenal,
Es ist schon Alles dagewesen,
Nichts Neues, ruft sie — welch' Standal —
Kann man im Blatt von Sarah lesen.

Da wird ein Brieflein ihr gebracht:
Weil große Ovationen drohten,
Hat man im Reichsland mit Bedacht
Dein Gastspiel, schöne Frau, verboten.

Vom Busen fällt ihr's centnerschwer,
Hell blüht das Aug', das neu besetzte,
Hab', Himmel, Dank für diese Mähr!
Endlich Reklame, die mir fehlte.

(Uff.)

Für Mütter, Lehrerinnen und Pensions-Vorsetzerinnen wird ein willkommenes Material sein: „Die Arbeitsruhe,“ Zeitschrift für leicht und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application und Plattstich sowie schwarzen Vorlagen für Häkeln, Filzet-, Strick- und Stidarbeiten aller Art. Verlag von F. Gebhardt, Berlin W. 62. Preis vierteljährlich 90 Pfennige. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfehlen alle

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauter, Berlin.